



Nixen tauchen zum „25.“ im Kulki auf

Sehr interessiert studieren die Nixen Daniela und Nadine das eigens für sie vorab gedruckte Jubiläums-Delphinarium (s. letzte Seite) unter Wasser, bevor sie beschließen, den delphinischen Haussee genauer unter die Lupe zu nehmen.

Und nun Klartext: Am 24. Julei anno 2018 gab es für die staunenden Badegäste an der E2/Lausen ein Spektakel der besonderen Art: Die beiden Fotomodels aus Bayern und Sachsen-Anhalt fanden sich zu einem UW-Fotoshooting zur Vorbereitung einer Bildzeitungsreportage anlässlich des 25. Vereinsjubiläums ein. Unser Linsenwels Achim hatte eingeladen und so ließen sich die Damen nicht lange bitten, schmissen sich in Schale resp. Fischschwanz und trugen Glitter und Farbe auf. Nun musste nur noch der Weg zum Wasser bewältigt werden.

Der Vorschlag, sie in ein Netz einzuwickeln und zu Wasser zu tragen wurde flugs abgewählt, und so hielt eine profane Schubkarre als königliche Kutsche her. Kutscher Reini gab sich alle Mühe, bis in nixenschwimmtaugliches Wasser vorzudringen. Mit anmutigem Flossenschlag glitt dann eine nach der anderen ins Wasser, um übermütig herumzutoben und zu den Loren zu tauchen. Beim ausgiebigen Unterwasser-Zeitungsstudium der beiden Nixen boten sich Achim viele Gelegenheiten für Schnappschüsse.

Abgesichert wurde das Nixen-Shooting von unseren zuverlässigen Sicherungstauchern Matthias & Rumpi.
pp/Fotos: Joachim Lingelbach



Gedanken zu 25 Jahren „Leipziger Delphine“

Der Tauchsportverein „Leipziger Delphine“ e.V. wurde am 21. Dezember 1993 gegründet und am 3. Januar 1994 in das Vereinsregister eingetragen. Im ersten Vierteljahrhundert unserer Geschichte haben wir uns gut entwickelt. Über die Jahre hinweg galt es immer wieder, tatkräftigen und mitunter auch leidensfähigen Vorstandsmitglieder zu finden. Das waren bisher:

1. Vorsitzender

Stefan Piesker bis 1999
Uwe Kühnau bis 2001

Petra Pfrepper bis 2010
Jürgen Reins bis 2012
Matthias Fäller

2. Vorsitzender

Jörg Steffens bis 1997
Matthias Schramm bis 1999
Petra Pfrepper bis 2001
Jürgen Reins bis 2010
Petra Pfrepper bis 2012
Henry Lange

3. Schatzmeister

Petra Pfrepper bis 1999

Sabine Beutel bis 2012
Melanie Richter

4. Öffentlichkeitsarbeit

seit 2015 Daniel Steurich

Mehrere der bisherigen „Funktions-träger“ haben aus Anlass des 25jährigen Bestehens unseres Vereins in ihren Erinnerungen gekramt und ein paar (manchmal auch ein paar mehr) Zeilen aufgeschrieben. Das Resultat findet Ihr auf dieser und den nächsten Seiten. Wir Wünschen erbauliche Lektüre. -r

Stefan „Piesi“ Piesker – Gründungsmitglied und Vorsitzender Nr. 1

Damals ... haben wir eigentlich nicht viel nachgedacht, was daraus werden wird. Wir haben uns einfach gesagt, dass den vielen Tauchbegeisterten im Umfeld der Tauchschule Delphin ein Anlaufpunkt geschaffen werden muss. Und so gründeten wir wenige Jahre nach der Wende nach einigen Behördengängen die „Leipziger Delphine“. Damals wusste ich noch nicht, dass auch für mich die Delphine mein neues Zuhause werden sollten. Am Ende wohnte ich vier Jahre in der Tauchbasis am Kulkwitzer See. Auch dass viele Delphine ein weiteres Hobby in der Wasserrettung finden würden, war damals nicht geplant. Dennoch ergab sich durch meine Tätigkeit bei der DLRG eine lange und intensive Wechselbeziehung von vielen Delphinen. Überrascht hat mich das schnelle Wachstum des Vereins, der sehr bald zu einer richtigen Delphin-Gruppe mit über



100 Exemplaren wurde. Auch die Offenheit und die daraus entstehende neuen Verknüpfungen – zum Beispiel zu den Nacktbadern, dem Jugendorchester und dem Möllner Tauchverein - haben mich überrascht, gefreut und waren dennoch am Ende ganz selbstverständlich.

2005 bin ich dann aus meiner Hei-

mat Leipzig ins Ausland ausgewandert. Erst acht Jahre in Ägypten, dann sechs Jahre in der Karibik; derzeit bin ich mit meiner langjährigen Partnerin im Winter auf einem der AIDA-Schiffe, und unsere Wanderung ist noch lange nicht zu Ende. So steht für 2019 Bali als neuer Arbeitsplatz auf dem Plan.

Schön war es für mich jedes Mal, wenn ich irgendwo in der Welt auf einem Tauchcenter oder Boot einen Delphin-Aufkleber gesichtet habe. Genau so freut es mich sehr, wenn ich bei meinem derzeitigen Arbeitsplatz an der Schladitzer Bucht immer wieder Delphine treffe und ich sagen kann: Dich kenne ich nicht seit Jahren, sondern seit Jahrzehnten!

Herzlichen Glückwunsch, liebe Delphine, zum 25. Geburtstag.

Mit sonnigen Grüßen

Stefan „Piesi“ Piesker

Jörg Steffens – der allererste zweite Mann im Tauchsportverein

Hallo Liebe Delphine, mein Name ist Jörg Steffens. Damals, auf eurer Gründungsversammlung vor 25 Jahren, wurde ich zum allerersten zweiten Vorsitzenden gewählt. Leider konnte ich dieses Ehrenamt aus beruflichen und privaten Gründen nur kurze Zeit ausüben. Trotzdem hatten wir in dieser kurzen Zeit eine Menge erlebt und viel Spaß miteinander. So zum Beispiel im Jahr 1995. Als wir in Ammelshain im ehemaligen Gasthof Zum „Weißen Roß“ eine Vereinsfeier hatten. Mit einem absoluten Höhepunkt. Nämlich dem Auftritt einer Live-Band namens „Suzie Fox“. Und wer saß am Schlagzeug? Ja, euer zweiter Vorsitzender! Unser Auftritt damals ist super angekommen und war etwas ganz Besonderes. Ich habe diesen Abend nie vergessen.

Ich wünsche euch zur Feier des 25jährigen Bestehens alles Gute und eine hoffentlich auch so unterhaltsame Veranstaltung wie damals 1995! Vielleicht schaffe ich es ja noch, bei der Jubiläumsfeier vorbeizukommen.

Bis dahin mit lieben Grüßen Euer **Jörg Steffens**



Reisepläne mit Folgen: Vom Tauchschüler zum langjährigen Ehrenamtler

1994, eine Fernreise mit Möglichkeiten zum Tauchen an exklusiven Plätzen stand an. Nur, ich hatte keinen Tauchschein. Also ab zum Kulki. Der Zufall war mir hold: Ich traf auf den großen Blondnen mit der Latzhose. Und irgendwie blieb ich an ihm und dem ihn umgebenden inneren Kreis des Tauchvereins kleben.

Das brachte mir zahllose schöne Erlebnisse über und unter Wasser ein, aber auch Einblicke, wie kraft- und zeitaufwändig die Organisation eines derartigen reichen Vereinslebens ist.

Mein aufkommendes schlechtes Gewissen als Dauernutznießer ließ mich dem Vorstand die Mitgliederverwaltung abnehmen. Interessante Projekte, u.a. der Aufbau unserer Vereinshomepage, eine Abfolge von größeren Fotoausstellungen, natürlich das Delphinarium, ließen mich immer tiefer in die Vereinsarbeit eintauchen.

Auf die Frage „Warum arbeitest du eigentlich nicht gleich im Vorstand mit?“ wusste ich keine Ausrede. Von 2001 bis 2012 im Vorstand, die letzten beiden Jahre als Vorsitzender folgten. Eine Idee war, mehr und mehr Vereinsmitglieder zur dauerhaften Übernahme wiederkehrender Aufgaben zu gewinnen, z.B. Organisation des Osterausfluges nach Salem, Himmelfahrtsausflug nach Schildau.

Spannend bis existentiell waren „Ausflüge“ in die kommunale Politik. Intensiv mischten wir uns in die jahrelangen Bebauungsplandiskussionen für den Kulki ein. In deren Verlauf stand sogar die Existenz unserer Basis zur Disposition. Und so waren die Neumöblierung unseres Vereinsdomizils 2008 und andere Arbeiten am Gebäude nicht nur eine Renovierung, sondern letztlich ein Bekenntnis zu unserer Basis an unserem See.

Irgendwann löste der Mann in der Latzhose per BILD-Bericht ein kleines Seebeben aus: Es ging um die Verschlechterung der Wasserqualität im Kulki. Mitarbeiter des Umweltamtes der Stadt Leipzig und die Delphine wurden für längere Zeit auf diversen Bühnen erst kontrovers, dann mehr und mehr gemeinsame Streiter für die Belange unseres Sees.

Die „Allgemeinverfügung der Stadt Leipzig zum Fütterungsverbot für wildlebende Wasservögel am Kulkwitzer See und an anderen stehenden Gewässern Beschluss Nr. RBV-598/10 der Ratsversammlung vom 15.12.2010“ (Strafe bis



150 EUR bei Zuwiderhandlung) und das mehrjährige Makrophyten-Monitoring des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, realisiert mit unserer Bio-Gruppe, waren Erfolge für unseren See.

Fazit: Es ist schon verblüffend, was ein kleiner Verein in einer Demokratie anzustoßen, zu bewegen vermag. Voraussetzung: Machen, nicht reden. Wenn

wir nicht aktiv werden, wer soll es sonst? Trotz tausend alltäglicher Ärgernisse leben wir in einem tollen Land, das Einsatz verdient und lohnt. Ein Blick in die Welt zeigt: Wir sind allesamt Glücksspieler.

„Wo Kinder sind, da ist ein goldnes Zeitalter“, Novalis. Unsere proppevolle Kinder- und Jugendgruppe lässt die Delphine ganz gelassen in die Zukunft schauen. Bedeutung und Ausmaß des Einsatzes unserer Übungsleiter habe ich erst richtig als Vorstandsmitglied erfasst. Die Absicherung dieser enormen Arbeit war mir, wengleich ich anfangs keinen unmittelbaren Kontakt zu ihr/dieser hatte, eine zentrale Motivation für meine Vorstandstätigkeit.

Später, als meine Tochter am JuSoLa teilnahm, wurde mein Erleben ein sehr direktes und sehr schönes und wird es weiterhin bleiben. Vom Mitglied der Jugendgruppe zum Betreuer, gar Übungsleiter – dieser Werdegang ist bei uns kein Einzelfall. Dies und die gelebte Anhänglichkeit der Ehemaligen - mehr bedarf es nicht, um die Arbeit aller Beteiligten zu werten.

Trotz vieler aufgewandten Stunden und manchem Stress – meine Tätigkeit für den Verein bereicherte mich vor allem. Und dafür bedanke ich mich hier.

Jürgen Reins

Sabine Beutel: Stolze 13 Jahre lang voller Einsatz für solide Vereinsfinanzen der „Leipziger Delphine“

Als Nichttaucher in einer Familie voller Taucher bin ich 1994 dem Verein beigetreten. Und dann ging alles sehr schnell. Vom Koch mit der roten Propangasflasche bei Tauchausfahrten zum Taucher und vom Mitglied zum Schatzmeister. Schatzmeister war ich viele Jahre, Taucher bleibt man immer!

Sabine Beutel

Anmerkung der Redaktion: Es ist nicht Sabines Art, über sich selbst zu schreiben oder sich gar selbst zu loben. Ich würde noch hinzufügen, dass sie die Finanzen fest im Griff hatte, dem Verein Tausende D-Mark und später Euro Fördermittel (Übungsleiter, Breitensport, Sportgeräte, Plattform) verschaffte und dass es an ihren Abrechnungen und Jahresabschlüssen nichts zu beanstanden gab. Egal, wofür Geld benötigt wurde, sie konnte immer genau sagen, was wann zur Verfügung stehen würde.

Danke, Sabine!

-pp



Ex-Chefin „pp“ plaudert aus dem Nähkästchen

Du arbeitest bei der Bank, Du musst Schatzmeister machen. So tönte es auf der Gründungsversammlung vor 25 Jahren. Ahnung, was alles dazu gehört, hatte natürlich keiner, am wenigsten ich. Mitgliedsbeiträge, Mahnungen (damals noch mit handschriftlichen Adressen auf kopierten Briefen ...), Jahresabschlüsse, Beantragung Fördermittel, Übungsleiterausbildung, Kassenverwaltung und Mitgestaltung. Alles wurde zum Glück effektiver mit der Zeit. Nebenbei sind wir alle an unglaublich vielen Wochenenden unterwegs gewesen. Mit Kindern und Grillzeug, manchmal auf Skiern, manchmal zum Klettern, Radfahren, manchmal irgendwas. Wir lernten Maike und Walter kennen, zu deren Jugendheim wir 22 österliche Vereinsfahrten mit unvergesslichen Feuern und Ostseetauchen und familientauglichen Erlebnissen hatten, organisierten übers Jahr viele Tauchevents und manchmal Großereignisse. So die Beachparty im Roten Haus, die 2. German Open UW-Fotografie des VDST 2001, und die erste Kulkwitz Trophy 2006, Fotoausstellungen mit Vernissagen, das internationale Characeentreffen, die Versenkung von Flugzeug und Boot - natürlich jedes Mal mit einem Heidenaufwand bei Transport, Aufbereitung, Organisation und Ideen, der Unterwasserpark, die Monsterplattform. Das Engagement für die Umwelt, Errichtung von Tauchplattformen, Abgrenzung der 5-Meter-Tiefenzone, Trommeln gegen das Vogel-

füttern und für ausreichend Toiletten am See u.v.m.

Hinter all dem ist ein tolles Netzwerk entstanden: mit den Kameraden der Bundeswehr, der Wasserwacht Weißeritz, der DLRG Leipzig, dem Jugendorchester Leipzig, Grün As, dem Umweltamt, selbst mit dem Markranstädter Pfarrer, und auch mit Brieftaubenzüchtern, die Friedenstauben starten lassen.

Gute Beziehungen bestehen zu den Seeanliegern, wie WakeBoarder, Angler, Segler, Kanuten, der Tauchschule Florian usw.

Die steigende Mitgliederzahl zeigt, dass die Angebote des Vereins und seine Interessengruppen gerne angenommen werden. Tauchernachwuchs heranziehen; bei weitem nicht nur die eigenen Kinder, sich auch bei kräftigem Gegenwind für den Erhalt und die Verbesserung des Sees und seines Umfeldes einsetzen, sich bei Biologie, Unterwasserarbeiten, Foto- und Videografie verwirklichen, die Tec-Dive-Seiten des Tauchens entdecken, regelmäßig trainieren, mit Gleichgesinnten zusammen sein, das alles (und noch vieles mehr) ist unseren Mitgliedern wichtig.

Natürlich kommt auch das Feiern nicht zu kurz. Da gab es den Zirkus, den Pflaumenbaum, Flower-Power, Honky Tonk, Drachenbootrennen, Freyburger Weinfeste, karibische Nächte, und sooo viele tolle Kinder-, Schwimm- und Neptunfeste. Kennt Ihr eigentlich noch alle Eure Taufnahmen? Häscher und Ni-



xen wurden mit self-made-Kostümen geputzt, Neptun höchstselbst schimpfte laut über die Erdlinge. Die Wasserbühne diente vielen Vereinen vom Tanzstudio bis zum Schachverein zur Präsentation. Die regelmäßigen Vereinsveranstaltungen mit und ohne Tauchen (Hexen wurden bisher nicht verbrannt) bieten Gelegenheit, sich zu treffen und Neues zu planen.

Seit 1993 auch gibt es das Jugendsommerlager, am Anfang mit gerade einmal zehn Teilnehmern. Inzwischen sind es 30, zusätzlich die Helfer, das ist schon eine Menge. Und auf Helfer konnte sich der Verein immer verlassen. Auf- und Abbauen, Ausgestalten der Veranstaltungen, Verschönern der Basis und drumherum, Musik, viele Hände packten kräftig und engagiert zu.

Mit der Flugzeugversenkung (die Pi-

>>> weiter auf Seite 5

Das „Leipziger Delphinarium“ – 18 Jahre lang mehr als nur ein Mitteilungsblatt

„Entwarnung: Vorerst wird's das „Leipziger Delphinarium“ noch nicht täglich geben.“ So steht es auf Seite 1 der ersten Ausgabe unseres Vereinsblättchens, der vierseitigen Ausgabe 1/2000. Unter dem Motto „von Delphinen für Delphine“ berichteten Vereinsmitglieder bis 2008 jährlich in drei, ab dann bis 2015 in zwei Ausgaben, 2016/2017 in je einer Ausgabe vor allem über unser vielfältiges Vereinsleben. Aber die ehrenamtlichen Reporter schauten auch weit über die Ufer des Kulki hinaus. Betrachtungen zum Weltgeschehen, wie das gesunkene Atom-U-Boot „Kursk“ und Gefahren für die UW-Welt sowie Berichte von Tauchreisen in so gut wie alle Meere der Welt fanden interessierte Leser nicht nur im Verein. Mehrfach übernahmen andere Publikationen unsere Artikel, u.a. „TAUCHEN“, „Unterwasser“,

„Sporttaucher“, LVZ, Grün-As, ja selbst Fachzeitschriften. Mehrfach wurden Arbeitsergebnisse unserer Bio-Gruppe veröffentlicht. Von Anfang an wurde für unseren Fotowettbewerb geworben. Nicht ohne Hintergedanken – seit 2003 zieren die prämierten Fotos unsere jährlichen Vereinskalendarer. Ende 2002 verkündete das Delphinarium: „Delphine goes web – www.leipziger-delphine.de“. Und hier findet man unter „wir über uns“ auch alle Ausgaben des Delphinarium ins Netz hochgeladen. Berichte unserer Bio-Gruppe über besorgniserregende Veränderungen bei Flora und Fauna im Kulki wurden im Rathaus wahrgenommen und beförderten eine enge Zusammenarbeit mit dem Umweltamt zum Wohle unseres Sees. 2009 verunsichern neue Bebauungspläne alle Anrainer des Kulki. Die Delphine mi-

schen sich ein und beteiligen sich mit ihrer Fachkompetenz an Informationsveranstaltungen. Und das Delphinarium berichtet. 2011 spiegelt das Delphinarium die große Bedeutung des Makrophyten-Monitoring im Kulkwitzer See wider. Und so ließe sich die Reihe der vielen in unserem Blättchen behandelten Themen fortsetzen. Vereinsmitglieder schrieben und fotografierten fürs Delphinarium, trugen so zur Entstehung einer einzigartigen Vereinsbiographie bei. Unser Verein wird nun 25. Das Delphinarium erschien 18 Jahre lang. Der Verein wird natürlich weiter existieren. Aber das Delphinarium? Es wäre schön, wenn den Machern der ersten Generation eine neue, eine zweite Generation folgen und das Delphinarium weiterführen würde.

jr1

Aus dem Maschinenraum: im Gespräch mit Matthias Fäller

Matthias, Ihr seid seit 2012 voll in die Verantwortung für den Verein eingetreten, was hat Dich bzw. Euch seither beschäftigt?

Nun, das lässt sich am besten aus den Rechenschaftsberichten ablesen. Wir haben eine Vielzahl traditionsreicher Veranstaltungen fortgeführt, aber auch Neues auf den Weg gebracht, das man vor den Kulissen oft gar nicht so sieht.

Sehr gut hat sich die Jugendarbeit entwickelt. Aktuell sind 36 Kinder und Jugendliche regelmäßig beim Training, und damit haben wir die Kapazitätsgrenze sowohl für die Übungsleiter als auch der Schwimmhalle erreicht.

Nachwuchssorgen bestehen nicht, im Gegenteil können wir nicht alle Anfragen annehmen, wobei Kinder der Vereinsmitglieder und Geschwisterkinder bevorzugt werden. Das eingespielte Team unserer Übungsleiter, zu dem mit Christoph, Oli und Susi bereits mehrere ehemalige Kids aus der Jugendgruppe gehören, wird demnächst um Luise und Elisabeth bereichert.

Im administrativen Bereich schlagen wir uns vor allem mit gesetzlichen Anforderungen herum, wie z.B. Datenschutz; aber wir müssen auch steuerliche Belange bei der Bezuschussung des Vereins durch Stadt, LSB und LVS berücksichtigen. So ärgert es uns, dass wir das Ehrenamt nicht noch besser fördern können.

Daneben engagieren wir uns weiter für den Kukwitzer See als Hausgewässer. Wir freuen uns über die langjährige engagierte Arbeit der Biogruppe, unter fachmännischer Leitung von Dr. Jaschin Weiß, die Fortführung des Makrophyten-Monitorings, die regelmäßige Sichtweitenmessung und das Monitoring der UW-Leitwege und weiterer Bauwerke, hauptsächlich durch die IG Technik

Im TANA, das uns für die Walpurgisnacht und Sommerlager der Jugend zur Verfügung steht, habe ich mich als



Präsidiumsmitglied, MA Sachgebiet TANA, mit um die Dachsanierung gekümmert.

Was steht in nächster Zukunft an?

Wir müssen in Zusammenarbeit mit

dem Tauchsportfachgeschäft Lösungen finden, wie wir die Druckluftbereitstellung nach dem geplanten Aufhören von Reini Ende 2019 organisieren können. Außerdem steht Ende 2022 ein Wechsel der Betreibergesellschaft (bisher Leipzig Seen GmbH) bevor, weshalb wir uns rechtzeitig um die Verlängerung und Konditionen des Mietvertrages bemühen müssen. Gleichlaufend arbeiten wir an der Erhaltung und Verschönerung der Basis weiter.

Ich denke, wir sind im Vorstand recht gut zusammen gewachsen, auch wenn jeder seinen Tätigkeitsbereich hat. Es gibt Zeiten, wo man kaum noch sein normales Leben mit den Vereinstätigkeiten überein bekommt, aber eigentlich gibt es immer reichlich zu tun.

„Wünsche mir regere Beteiligung“

Hi, Henry, Du bist ziemlich oft an der Basis anzutreffen. Wenn du auf die letzten 6 Jahre Vorstandsarbeit zurückblickst, was hat Dir besonders Spaß gemacht, wo sind Deine Schwerpunkte gewesen?

Ich habe ja schon immer bei der Organisation und Durchführung unserer Vereinsveranstaltungen mitgewirkt. Das habe ich nun verantwortlich und in Abstimmung mit den ganzen Vorstand weiter geführt. Außerdem bin ich in vielen Dingen

Ansprechpartner vor Ort. Bei den Veranstaltungen wünsche ich mir eine regere Beteiligung bzw. Teilnahme der Mitglieder, und das auch bei nicht so schönem Wetter. Auch dass noch mehr Anregungen kommen, und vielleicht mal ein feedback, wie es gefallen hat.

Was macht Dir am meisten Spaß?

Die Organisation und Durchführung der

Walpurgisnacht und des Sommerlagers, auch wenn ich nicht so glücklich darüber bin, meinen sauer verdienten Urlaub dafür einzusetzen ;-)

Was findest Du besonders gut?

Dass nach und nach unser Verein über die Homepage präsenter wird, und wir mit Daniel eine gute Unterstützung bekommen konnten. Manchmal geht es im Vorstand insgesamt nicht ohne Reibungsverluste, aber wir arbeiten an der Optimierung der Zusammenarbeit.

Wir haben viel geschafft, es kostet Kraft, macht aber auch Freude.

Was steht demnächst auf der Agenda?

Naja, kurzfristig unser Jubiläum, dann sind wir schon auf der Jahresendzielgeraden mit Hauptversammlung und Weihnachtsfeier. Die künftige Basisorganisation und der Erhalt unseres Standortortes liegt uns sehr am Herzen.

mediale Veränderung vom analogen zum digitalen Erzeugnis genommen, und versteckt sich nun leider ein bisschen auf der Vereinshomepage. Zuletzt 30 Klicks pro Exemplar sind einfach zu wenig für den Aufwand.

Für mich waren es 20 Jahre vielfältige Vorstandsarbeit, bis 2002 als Schatzmeisterin, bis 2012 als Vorstand, resp. Stellvertreter. Viel investierte Zeit, aber noch viel mehr Spaß, weil ich etwas bewegen und mitgestalten konnte, und es

einfach schön war, wenn alle mitgezogen bzw. sich selbst eingebracht haben. Und am Ende aller Aktionen (fast) immer der Erfolg stand. Ganz ehrlich, ohne den großen Visionär Reini mit seinen manchmal schrägen Ideen und den zugehörigen Freunden und Kontakten und der immer guten Zusammenarbeit mit der Tauchsule/Tauchsportfachgeschäft wäre das alles nicht in diesem Umfang möglich gewesen.

die Petra

>>> Fortsetzung von Seite 4

per aus Bayreuth) gibt es auch das Delphinarium. Die Redaktion besteht aus Jürgen und mir, maßgeblich unterstützt werden wir von André Dreilichs Pressebüro. Immerhin sind es insgesamt 43 Hefte geworden. Wir haben viel Zeit investiert, um das Vereinsleben und alles, was damit irgendwie zusammenhing, zu dokumentieren, Denkanstöße und Reiseinformationen zu geben, und euer Tun zu würdigen. Das Blättchen hat eine

Melanie hält die Finanzen unseres Vereins zusammen

Hallo, Melanie, Du zeichnest seit 2012 als Schatzmeister verantwortlich, wie ist es heute um die Finanzen des Vereins bestellt?

Ich muss sagen, wirklich gut. Durch die höhere Mitgliederzahl und einen stringenteren Sparkurs, aber auch Spenden ist es gelungen, Rücklagen für wichtige Vereinsaufgaben zu bilden. Dazu gehört vor allem die Ausstattung der Jugendgruppe. In den letzten Jahren konnten wir das Schlauchboot für die Jugend und fünf Sets Regler, Flaschen, Jackets anschaffen, die Dachsanierung der Basis und einige wichtige Renovierungen sind finanziell abgesichert, und auch für die 25 Jahrfeier sind wir ausgestattet. Im ersten Jahr habe ich die Kontakte zu den Ämtern, Förderinstitutionen, Finanzamt usw. aufgebaut und meine Arbeit strukturiert.

Dabei hat mir meine Erfahrung im eigenen Buchhaltungs- und Büroservice geholfen, ich habe aber auch viel neues, insbesondere für die Zuschüsse und Abrechnungspflichten, gelernt. Wir haben

jetzt um die 170 Mitglieder, die wir auch benötigen, um die Vereinsaufgaben stemmen zu können.

Was macht Dir besonders Spaß, wobei siehst Du noch Reserven?

Ich finde, die Interessen haben sich etwas verändert. Früher hatten wir viele Veranstaltungen mit Öffentlichkeitswirksamkeit, heute kommen die meisten Mitglieder zu internen gemütlichen Sachen, wie Walpurgis, Weihnachtsfeier, Neujahrstauchen, Subbotniks. Doch es fehlt ein bisschen der Input von Mitgliederseite, was am meisten gewünscht wird. Auch das Feedback für Sachen, was zu verbessern wäre, und die Eigeninitiative bzw. Ideen für die Organisation von Tauchausfahrten zum Beispiel. Eine Bereicherung ist die Mitarbeit von Daniel, der sich hauptsächlich um Internetauftritt und alle Belange, die dort auflaufen, kümmert und wichtige Zuarbeiten macht. Ansonsten haben wir uns gut zusammengerauft, Späne gehören dazu ;-).



Wieviel Zeit brauchst Du so im Monat für die Vereinsarbeit?

Na so 20 bis 25 Stunden kommen im Schnitt zusammen.

So sah's mal aus

25 Jahre – wie schnell doch die Zeit vergangen ist. Wer kann sich noch an die Anfänge unseres Vereins am Kulkwitzer See erinnern? So sah es dort mal aus ...



Daniel, der Mann hinter den Kulissen

Daniel, Du zeichnest seit fast 4 Jahren für die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins verantwortlich. Was genau ist seither passiert?

Obwohl es Öffentlichkeitsarbeit heißt, passiert sehr viel hinter den Kulissen, was man nicht auf den ersten Blick sieht. Inzwischen habe ich die vollständigen Zugriffsrechte auf die Homepage und kümmere mich um alle Anfragen, Mails und Problemchen, die hier ankommen. Wer die Seite besucht, wird feststellen, dass mehr Informationen zur Verfügung stehen und auch historische Daten hinterlegt sind. So die Zeitung, auch Rechenschaftsberichte etc. Viel Zeit hat auch die Umsetzung der neuen Datenschutzverordnung gekostet.

Du hast gesagt, du bist kein Programmierer für Websites?

Ja, hier habe ich zum Glück Unterstützung von Oli bekommen, und ich passe auf, dass ich nichts kaputt mache. Es läuft vieles noch händisch, wie Parkplatzbuchung, Bestätigung der Basisdienste etc., was viel Zeit frisst. Außerdem laufen Zuarbeiten für den



Vorstand, Einladungen, Rundmails, tabellarische Auswertungen sowie die Aktualisierung der Mitgliederdaten über mich.

Was steht als nächstes an?

Ich habe schon lange vor, die Stempel-sammlung von Lutz hochzuladen, auch müssen unsere Veranstaltungen besser präsentiert werden. Dafür würde mir die Zuarbeit von Mitgliedern sehr helfen.

JuSoLa, die 24.: Anlass zu einem Rückblick

Wie heißt es so schön: „Alle Kinder und Jugendlichen haben ihre Ausbildungsziele erreicht“ - so lies man es meist in den Rechenschaftsberichten der Jugend zur Jahreshauptversammlung. Dahinter steht ein Jahr harte Arbeit für die Ausbilder und die Kids.

Das Ausbildungsjahr beginnt mit einer fundierten Planung der Gruppenzusammensetzung und Ausbildungsziele, sowie der allseits beliebten Zuordnung der Übungsleiter. Freitags gilt es, die erforderlichen Schwimm- und taucherischen Fähigkeiten zu trainieren. Hinzu kommt die Theorie und im Sommerlager (auch JuSoLa genannt) werden als Höhepunkt des Jahres die Prüfungen abgelegt. Für die Kleinen bedeutet das: Schnorchelbrevets Delphin, Otter, Robbe, Schwimmabzeichen Seepferdchen, danach kommen die Schwimmstufen, Kindertauchabzeichen Bronze, Silber, Gold, und dann sind sie schon ziemlich groß und können „richtige“ Taucher werden. Übrigens sind die Kids von 1999 bis 2005 auch bei der Lipsiade angetreten und haben sich dort sehr gut geschlagen.

Wie alles begann das erste Sommerlager 1994 überschaubar: Acht Teilnehmer, vier Übungsleiter, Essen wurde geliefert. Inzwischen haben wir um die 30 Teilnehmer, dazu bis zu 20 Übungsleiter, Tauchlehrer und Unterstützer. Mit dem Objekt des Tauchsport Landesverbandes Sachsen in Ammelshain (TANA= Tauchsport-Ausbildungs- und Naturschutzzentrum Ammelshain) hat der Verein von Anbeginn an eine optimale Basis für das Sommerlager gefunden: Mitten im Naturschutzgebiet, der Steinbruch 80 m entfernt, von der Sauna bis zum Kuschelbett alles vorhanden, Füllanlage für Flaschen, Taucherlast, Rödelplatz, Zeltplatz, alles hinreichend weit von



Leipzig entfernt. Die ersten Ausbilder waren Kerstin Glitzenhirn, Nadine Spens, Mario Zeithammel und Katrin Schneider, bald darauf Elke Pannier. Und natürlich die Tauchlehrer der Tauchschule. Das Objekt war noch ziemlich einfach, aber der Sport, der Spaß am Tauchen, standen im Vordergrund. Das ist noch heute so, sonst hätten wir nicht so viele Teilnehmer.

Die Herausforderungen bei der Planung der Sommerlager sind mit der Teilnehmerzahl gestiegen. Das beginnt



bei der Gruppeneinteilung nach Ausbildungszielen, welche Üleis und Tauchlehrer sind wann da, entsprechende Einteilung in die Gruppen, Schreiben der Einladungen, großer Neoprentausch in der Schwimmhalle, Essensplanung mit Einkaufsliste (treffen wir da auch die Geschmäcker der 7- bis 18-jährigen, von den Helfern ganz zu schweigen?), Abstimmung und Zusammenstellung des Equipments, Heranschleppen der Boote, Getränke, Einkäufe, Urkunden schreiben, Preise besorgen usw.

Neben dem Sommerlager und dem normalen Training haben sich eine Menge Highlights etabliert. dazu gehört das Auftakttraining, die Freiwassertrainings solange es das Wetter erlaubt, die gemeinsamen Treffen der Jugendlichen, wie Zoobesuch oder andere Ausflüge. Das hat dazu geführt, dass unsere Jugendgruppe ein echtes Team geworden ist. Es wurde sogar eine eigene Band gegründet, man verabredet sich zum Tauchen, und einige bleiben dem Verein auch als Übungsleiter treu. Die Kids gehen miteinander (trotz Zimmer/Zeltordnungswettstreit) kameradschaftlich und mit Respekt um. Den Kleineren wird geholfen, bei Aufgaben wie Tischdienst, Saubermachen, Abwaschen, Kartoffeln schälen, beim Tauchzeug helfen lernt man die Verantwortung meistern und die Arbeit schätzen.

Nach 25 Jahren bedanken wir uns deshalb ganz herzlich bei allen Helfern, Übungsleitern, Tauchlehrern, der Tauchschule, dem Vorstand (bes. Henry), dem „Küchenpersonal“ und allen voran bei Conny Liebmann, die, seit 22 Jahren im Verein, das Heft der Jugendgruppe seit über 15 Jahren zusammen hält.

ZDF= Zahlen, Daten, Fakten

(so hieß das, als ich noch in der Bank gearbeitet habe):

- Bisher wurden von den Teilnehmern allein bei den Prüfungen rund 600 Abzeichen und Brevets erkämpft, 12 Stunden die Luft angehalten, knapp 2 km Apnoe-tiefgetaucht, etwa 12 km Strecke getaucht, die Schwimmstrecken kann man nicht abschätzen. Könnte einmal um die Erde zusammen kommen? Oder eine Atlantiküberquerung?
- Die Einzel-Spitzenleistung bei Apnoe lag bei über 4 Minuten, und beim Streckentauchen bei 60 m!
- 720 Tauchflaschen gefüllt, 288 Zelte aufgestellt, 864 Urlaubstage genommen, 240mal die Boote zum Wasser und zurück getragen.
- Wir haben 120 Kühlschränke gefüllt und wieder geleert, 2800 Kisten Getränke geschleppt, 108 Bleche Pizza gebacken, 425 kg Kartoffeln geschält.

Stelle Karriere bei den Delphinen: vom Kind zum Übungsleiter

Im Folgenden schildere ich euch meine Geschichte des „unglaublichen Aufstiegs“ vom Kind zum Übungsleiter bzw. Betreuer (Übungsleiter bin ich ja eigentlich nicht, ich finde nur, dass es eindeutig schöner als das Wort Betreuer klingt). Naja vielleicht ist diese Geschichte doch nicht so unglaublich, ich denke viele von euch werden es kennen – man wird zu alt, um als Kind mit ins Trainingslager mitzufahren und wird als Betreuer eingesetzt.

Erst einmal vornweg: Wie vielen bekannt ist, war ich ein Jahr in Frankreich und bin auch erst am 1. August 2018, also mitten im Jugendlager, wiedergekommen. Ich habe in dem Jahr also relativ wenig von dem, was die Jugendgruppe betrifft, mitbekommen und konnte auch nicht so richtig wie in den vergangenen Jahren bei der Vorbereitung des JuSoLas mithelfen.

Dadurch hatte ich natürlich im Jugendlager keine feste Gruppe, sondern habe überall ein bisschen mitgeholfen und die Aufgaben von Jürgen Reins, der dieses Jahr leider nicht da war (aber nächstes Jahr hoffentlich wieder mit dabei ist), übernommen. Dazu gehörte die Koordination der Mahlzeiten, des Tisch- und Abwaschdienstes, das Wecken der Kinder und natürlich die berüchtigte Zelt- und Zimmerkontrolle. Auch Elke und Luises kleine Gruppe, die aus zwei sehr lieben Mädels bestand, habe ich mit unterstützt.

Im Allgemeinen muss ich jedoch sa-



gen, dass ich mich dieses JuSoLa nicht viel anders gefühlt habe als die anderen. Selbstverständlich war ich kein Mitglied einer Gruppe mehr und habe keine schönen Tauchgänge im Zuge meiner CMAS *,** oder ***-Stern-Ausbildung mit Martini genießen können, dafür durfte ich viele andere Aufgaben übernehmen. Und nicht zu vergessen; ich durfte während der Mahlzeiten am Übungsleitertisch mitessen und abends auch mit draußen sitzen, ohne gefragt zu werden, was ich in der Erwachsenenrunde zu suchen hätte. Das fand ich sehr schön.

Weiterhin denke ich auch, dass die Kinder und Übungsleiter mich nicht wirklich mit anderen Augen wahrge-

nommen haben. Durch meine Mutter war ich schon immer in die Jugendlagerorganisation und Koordination involviert und habe immer mehr Aufgaben übernommen als die anderen, und hatte immer einen etwas speziellen Status.

Ich freue mich schon wieder aufs nächste Jugendlager als Erwachsene, diesmal vielleicht sogar schon als Übungsleiterin mit abgeschlossener Trainer-C-Ausbildung.

Bis dahin, **Elisabeth „Eli“ Liebmann**

P.S.: Die Koordination der Mahlzeiten, vor allem des Frühstücks darfst du nächstes Jahr gerne wieder übernehmen Jürgen.

Schluss mit Azubine: Erster Einsatz als Ülei im Jugendlager

Wie in jedem Jahr blickte ich seit Monaten dem lang ersehnten Jugendlager freudig entgegen. Mit Sack und Pack kam ich nach meiner Frühschicht als Kinderkrankenschwester in Ammelshain an. Ich wusste, dass in diesem Jahr vieles anders sein würde. Ich betrat das Lager nicht als „Auszubildende“, sondern als Ausbilder.

Schnell merkte ich, dass noch viel



mehr dazugehört als nur das theoretische Wissen. Gute Vorbereitung, Selbstdisziplin und Verantwortungsbewusstsein brauchte ich nun, um meine Schützlinge zu kontrollieren und anzuleiten. Haben alle ihre Ausrüstung? Ist das auch die richtige Ausrüstung? Sind alle da? Können alle mitmachen? Was mache ich mit den Kindern, denen es heute mal nicht so gut geht? Das waren die Fragen, die ich mir immer wieder stellen musste, um eine ordentliche und sichere Ausbildung zu gewährleisten. Insbesondere aber auch die Frage, wie ich jedes Kind individuell seinen Bedürfnissen entsprechend fördere und doch so gemeinsam, dass sich niemand ausgeschlossen fühlt. Eine große Hilfe dabei war die Unterstützung aller anderen Übungsleiter und Erwachsenen im Camp.

Rückblickend bin ich als „Kind“ im-

mer sehr naiv ins Jugendlager gekommen, mit der Vorstellung, mich bespaßen zu lassen. Ich habe damals die Verantwortung, die man als Übungsleiter trägt, unterschätzt. Nicht hinsichtlich der Sicherheit oder Gesundheit der Kinder, sondern dass man immer einen Plan B und sogar Plan C haben muss, damit die Kinder der Jugendgruppe eben mit dieser Vorstellung ins Jugendlager kommen können. Umso schöner war es zu sehen, dass die Arbeit, die man in die Planung steckt, von den Kindern geschätzt wird. Ich habe die Zeit (wie jedes Jahr) im Jugendlager sehr genossen und bin froh, jetzt in dieser Position weiter dabei sein zu dürfen, denn es macht unglaublich viel Spaß, jemandem neues Wissen und eigene Erfahrungen zu vermitteln und mitzuerleben, wenn meine Anvertrauten eben dieses Wissen anwenden.

Luise Köhler

Das Ringen um die Existenz im Kulkwitzer See

Die Unterwasserplattformen bei der E2 dienen nicht nur der Taucherausbildung, sondern werden von uns seit vielen Jahren auch als biologische Beobachtungsstationen genutzt. Das ist in unserem Verein bekannt, nicht zuletzt auch durch die zahlreichen biologischen Veröffentlichungen im „Delphinarium“ und der Zeitschrift „Sporttaucher“ vom VDST.

Unser vornehmliches Interesse dabei gilt den sesshaften Tieren wie Schwämmen, Polypen und sonstigen Tieren, die Halt oder Unterschlupf suchen. Aber auch dem Algenbewuchs schenken wir große Aufmerksamkeit, da er Auskunft über die Wasserqualität (Nährstoffanreicherung) gibt und in Konkurrenz zu den Tieren steht.

Als anschauliches Beispiel sollen die nebenstehenden Abbildungen dienen.

Beide Bilder zeigen die gleiche Position am Netz der Südseite der großen Plattform. Die Abb. 1 offenbart die invasive Ausbreitung der Keulenpolypen. Nur an einer kleinen Stelle links im Bild haben sich Algen angesammelt. Diese Aufnahme stammt vom November 2008, einer Jahreszeit, wo sich der Keulenpolyp entsprechend der Wassertemperatur zur Winterzeit bereits zurückbildet, um im nächsten Frühjahr wieder in voller Pracht zu erscheinen.

Die Abb. 2, die im August 2017 entstand, offenbart uns die Katastrophe. Vom Keulenpolypen ist nichts mehr zu sehen, die Algen haben alles überwuchert. Auch die zahlreichen Süßwasserpolyphen, die hier immer anzutreffen waren, sind verschwunden.

Am Netz der Nordseite der großen Plattform, wo weniger Lichteinfall herrscht, können sich zur Zeit noch die Dreikantmuscheln, vereinzelte Keulenpolypen und kleine Klumpenschwämme behaupten (Abb.3). Aber auch hier breiten sich bereits die alles überwuchernden Algen aus (Abb. 4).

Auch an der kleinen Plattform bei der E2 sind überzeugende Beispiele für den Überlebenskampf zu beobachten (Abb. 5 und 6).

In Abb.5 ist anschaulich zu sehen, wie die Dreikantmuscheln, der Keulenpolypenstock und der Klumpenschwamm sich gegenseitig bedrängen. Wenn dann noch, begünstigt durch einen höheren Nährstoffgehalt im Wasser, die alles überdeckenden Algen dazu kommen, haben bald alle den Kampf ums Dasein verloren (Abb. 6). **J. Weiß**

Dramatischer Wandel im Zeitraffer



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5



Abb. 6



Impressum: *Leipziger Delphinarium*

Herausgeber: „Leipziger Delphine e.V.“

Redaktion: Petra Pfrepper, Klebendorfer Straße 49 a, 04425 Taucha

E-Mail: delphinarium@leipziger-delphine.de

Telefon: 0341/2 33 40 11

Layout/Endredaktion/Druck: André Dreilich, Pressebüro & Ultralauf

Schutzgebühr 1 Euro

August 2018

DELPHINARIUM

Mitteilungsblatt des Tauchsportvereins „Leipziger Delphine e.V.“

SACHSEN LEIPZIG MARKRANSTADT

Am Kulkwitzer See Der Unterwasserpark in Sachsen: Leipzig & Markranstädt

4. Länge: Nasser des Sports

W

Leben in eine andere Welt

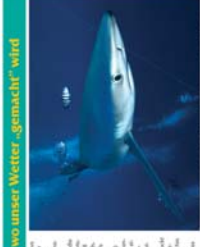
W

„Kann man unter Wasser Trompete spielen?“

B

Quo vadis Kulk? B-Pläne für unseren See

B



Tauchen, wo unser Wetter „gemacht“ wird

Die Unterwasserwelt ist ein fantastischer Ort. Hier findet man eine Vielzahl von Tieren, die man an Land nie sehen würde. Das Tauchen ist eine tolle Möglichkeit, diese Welt zu entdecken.

Der „Kulk“ ist Deutschlands Lieblings

W

1.000 Euro Spende für die Delphin-Jugend

W

Alle Jahre wieder: Eisenerzber und Raufgarte

D

25. Jahrestag des Tauchsportvereins Leipziger Delphine e.V.

Entscheidung auf dem Tisch: Leipzig vs. Markranstädt

E

Neues Leben im Kulkwitzer See

I

Die besondere Faszination des Eislauchens

N

13. Friedensstauchen am Kulk

A

Wetterschwäche über und unter Wasser

W

Verfliegen ... oder Ostern mit anders

S

Spender und Sponsoren

S

Wenn die Basis der Delphine zur Bekäube wird

S

Stüßwasserschwämme im Kulkwitzer See

S

Verfliegen ... oder Ostern mit anders

S

Spender und Sponsoren

S

Wenn die Basis der Delphine zur Bekäube wird

S

Stüßwasserschwämme im Kulkwitzer See

S

13. Friedensstauchen am Kulk

A

Wetterschwäche über und unter Wasser

W

